

## 12 + 12



**Vernissage: Freitag, 03.12., 18:00 – 21:00**

**Finissage: Samstag, 12.02.2022, 14:00 – 18:00**

Ausstellung vom 03.12.2021 – 12.02.2022

In der Gruppenausstellung „12 +12“ laden 12 Künstler\*innen von ep.contemporary zum dritten Mal 12 Gastkünstler\*innen ein, Arbeiten im Kunstduett zu präsentieren. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Dialoge zwischen einer Künstler\*in von ep.contemporary und ihrer eingeladenen Gastkünstler\*in, die auch räumlich als Zwiegespräch in den Ausstellungsräumen erfahrbar sind.

Die beteiligten Künstler\*innen sind:

Ophelia Beckmann + Jochen Schneider, Angela Broehan + ter Hell,  
Albert Coers + Peter Dobroschke, Matthias Hagemann + Songwen Sun-von Berg,  
Uschi Krempel + Georg Bothe, georgia Krawiec + Peschken / Pisarsky (Urban Art),  
Celia Mehnert + Dorothee Berkenheger, Martina Reichelt + Rémy Mouton,  
Bodo Rott + Michael H. Rohde, Dorothea Schutsch + Béatrice Nicolas,  
Jens Schünemann + Thomas Sturm, Sabine Wild + Stefanos Pavlakis

## Ophelia Beckmann | Jochen Schneider



*Ophelia Beckmann, Raku, 2018, Rakubrand, Ton, ca. 23 x 23 x 24 cm*

*Jochen Schneider: o. T., 2020, Zeichnung, Graphit auf Papier, 52 x 42 cm, gerahmt*

Ophelia Beckmann und Jochen Schneider befassen sich in den gezeigten Arbeiten auf ihre eigene Weise mit der scheinbar eng eingegrenzten Farbgebung. Dabei entstehen auf subtile Weise Arbeiten voller poetischer Nuancen.

Doch worin besteht die Verbindung zwischen Zeichnungen auf Papier und Keramik? Profan gesehen spannt Kohlenstoff den Bogen. Im Raku-Rauchbrand werden alle unglasierten Stellen eines Stückes durch Kohlenstoff von verbrennendem Sägemehl schwarz eingefärbt. Er ist auch maßgeblich für die Einfärbung des Craquelés der Glasuren. Entsprechende Erfahrung ermöglicht es der Künstlerin Ophelia Beckmann, nicht nur die Farben Weiß und Schwarz, sondern ein breitgefächertes Spektrum von Grautönen zu kreieren. Jochen Schneider arbeitet mit Kohlenstoff, indem er mit Graphitstiften auf weißem Papier zeichnet. Er schöpft seine Bildideen aus der unmittelbaren Alltagswelt, die allerdings stark abstrahiert werden.

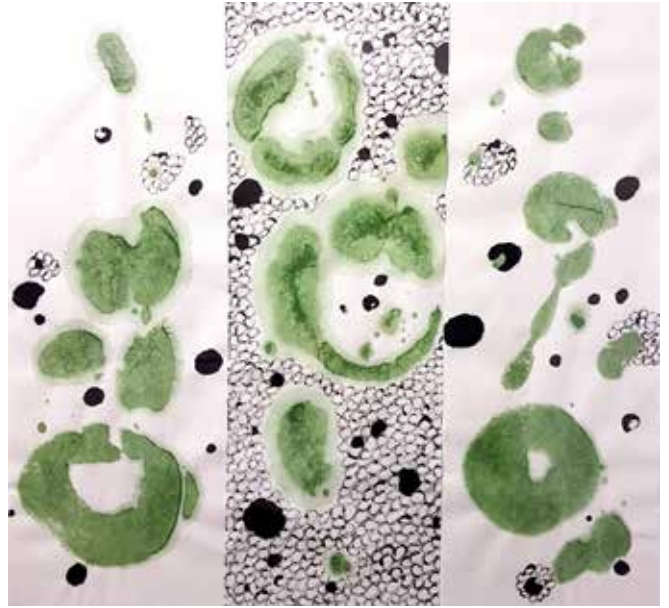
## Angela Bröhan | ter Hell



Angela Bröhan: *Panorama*, Berlin 2021, Fotografie, Pigmentdruck auf Barytpapier, aufgezogen auf Alu-Dibond, 30 x 90 cm, Auflage: 5 + 2 AP  
ter Hell: *Schriftbild*, 2009, Mixed Media auf Leinwand, 130 x 100 cm

Die in Dialog tretenden Arbeiten sind grundsätzlich konträr in der Beschaffenheit - Fotografie und Malerei – und doch scheint beides ineinander zu greifen, die Malerei (Buchstabenbild) bereits in der Fotografie (Panorama) enthalten zu sein. Gleich einer Voliere entfliegen, lösen sich die Buchstaben aus der Architektur im Höhenflug und es entsteht der Eindruck von Explosion und Auflösung im Streben nach Freiheit.

## Matthias Hagemann | Songwen Sun-von Berg



Matthias Hagemann: PROFIT\$UCHT – Kraftwerk, Anthotypie – Gelbwurz (Kurkuma) auf Banknote  
15,6 x 6,6 cm, Unikat, 2021, gerahmt 50 x 50 cm

Songwen Sun-von Berg: Schwingende Kreise, 2021, Tusche auf Papier, 35 x 37,5 cm, gerahmt 50 x 50 cm

Songwen Sun-von Berg

Spannung und Ruhe, Gelassenheit und Souveränität, Ernsthaftigkeit und spielerische Unbekümmertheit - das wollen meine Bilder wirken und zur Steigerung des Lebensgefühls beitragen. Ich schaffe einen Raum zum Verweilen.

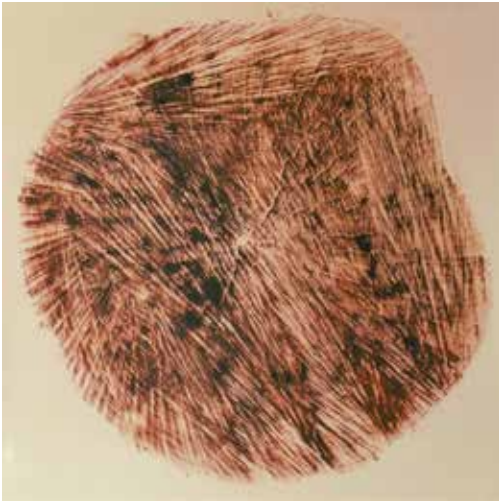
Schwingende Kreise 2021: vital, grün, aufgeschlossen, strebend, voller Hoffnung...

Matthias Hagemann

In der Arbeit aus der Serie PROFIT\$UCHT belichte ich mit einem natürlichen Farbstoff, dem Gelbwurz (Kurkuma), Bilder von Umweltzerstörung, hier Luftverschmutzung durch fossile Brennstoffe, in gültige Geldscheine hinein.

Das Abbild der Zerstörung ist dabei schwächer zu erkennen als das Geld, aber die gesamte Situation beginnt sich zu verfärben und deutet hin auf ein dringend nötiges Umdenken.

## georgia Krawiec | Anne Peschken & Marek Pisarsky (Urban Art)



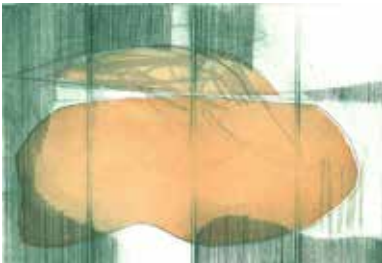
georgia Krawiec: *Himmelsscheibe tags III*, 2020, 68 cm x 68 cm, Chemogramm auf Silbergelatinepapier  
Peschken / Pisarsky (Urban Art): o.T. 5, 2020, aus der Serie: *Biber & Holzgriebsche*, Objekt: 45 x 23 x 18 cm, Sockel: 32 x 32 x 112 cm, Punktstrahler, Technik: Biberzahn

Das hier ausgestellte Objekt o.T. 5 aus der Serie *Biber & Holzgriebsche* verdeutlicht die Kunstfertigkeit des Bibers. Es zeigt seine bildhauerische Schaffenskraft, mit der er ganze Bäume umformt in Holzgriebsch-Skulpturen. Denn der biberische Schaffensdrang ist – genau wie beim Menschen – ungehemmt, maßlos, und nimmt starken Einfluss auf die Umwelt.

Aus dendrologischer Perspektive ist das zerstörerisch.

Dieser Sichtweise nimmt sich georgia Krawiec an, die mit dem Chemogramm *Himmelsscheibe tags III* die Totenmaske eines Baums geschaffen hat, der vom Menschen zerstört wurde. Mit Zeit und Licht hat sie eine Zeichnung seiner Jahrhunderte alten Lebenslinien geschaffen, die nicht mehr fortgeschrieben werden.

## Uschi Krempel | Georg Bothe



Uschi Krempel: ohne Titel 1-3, 2012, Farbradierung, Tetrapakdruck auf Kupferdruckpapier, 30 x 40 cm, Unikat, gerahmt

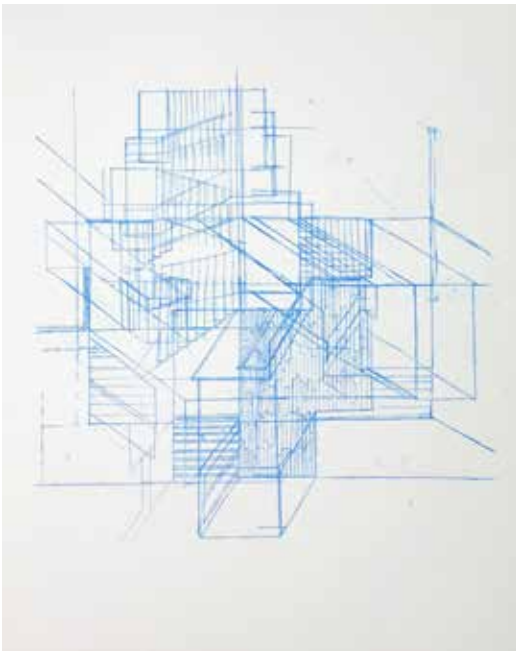
Georg Bothe: Carbona not Glue XXIV, e. a. IV/VI, e.a. V/VI, e.a. I/VI, 2021, TetraPak-Farbradierung, 13,7 x 46,2 cm (mit Rahmen: 25 x 63 cm)

### Druckgrafik | TetraPak Drucke | Malerische Farbkompositionen

Tetra-Paks als Druckträger (anstelle der traditionellen Zink-, Kupfer- und auch Plastikplatten) weisen durch die Faltung der Kartons auf der mit Aluminium-Folie beschichteten Innenseite eine durch das Format bedingte Rasterung der Fläche auf, die auch im fertigen Druck sichtbar bleibt. Durch die Wahl des Formats und des Ausschnitts ist ein Grundrhythmus also schon vorgegeben.

Den „Gegenstand als Objekt verschwinden“ lassen, um ihn „als Form zu rechtfertigen“ (Jean Bazaine, 1904-2001). Das heißt, an die Stelle des Natureindrucks tritt ein malerisches oder graphisches System von farbigen und formalen Bezügen (Rapporten). Ausgangspunkt und Ziel sind dabei immer die Wirkmöglichkeiten der Farbe, die raumschaffenden und atmosphärischen Wert zugleich besitzt. Farbe schafft Raumtiefe und Bewegung. Farbe als eine der fundamentalen Kategorien des optischen Erfassens, als Fixierung von Empfindungswerten.

## Celia Mehnert | Dorothee Berkenheger



*Celia Mehnert: Ohne Titel, 2021, Monotypie, Ölpastel auf Zeichenkarton, 40 x 50 cm*  
*Dorothee Berkenheger: ep-Linien, Klebarbeit, 2021*

Celia Mehnert konstruiert und rekonstruiert Räume mittels Zeichnung auf der Vorstellungsebene. Es entstehen imaginäre Konstrukte, deren Basis reale Räume sind. Die Erzählung bzw. Beschreibung eines Raumes kann ebenso Ausgangspunkt für das Zeichnen sein wie die eigene Erinnerung an private Räume.

Dorothee Berkenheger entwickelt ihre Installationen vor Ort in Beziehung zu den räumlichen Begebenheiten – sie reagiert auf den realen Ort. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf raumbezogenen, teils auch objekthaften Installationen mit verschiedenen Materialien. Räume werden dabei zu dreidimensionalen Bildern, werden kommentiert, dekonstruiert und interpretiert.

## Dorothea Schutsch | Béatrice Nicolas



Dorothea Schutsch: *Töpfe nebeneinander 1*, 2003, Öl auf Pappe, 46 x 100 cm, gerahmt 108 x 40 cm  
Béatrice Nicolas: *Dans les plis du paysage IV 6*, 2020, 42 x 29,7, Mischtechnik auf Papier

### Dorothea Schutsch

Die „Töpfe nebeneinander“ sind Teil einer Werkreihe, die ich bereits 2003 begonnen habe. Die Töpfe auf dem Bild habe ich vor vielen Jahren auf dem Bauernhof meiner Großeltern in einem Stall entdeckt. Seitdem sind sie immer wieder Hauptakteure in meinen Stillleben.

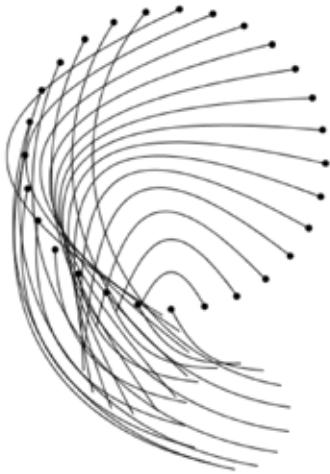
Die Objekte, z.B. Kochtöpfe aus der Küche meiner Großmutter, eine Hühnertränke, usw. besitzen eine eigenwillige Form und interessante Farbigkeit. Zu beobachten, wie sich diese vertrauten Gegenstände im Licht und durch verschiedene Konstellationen zueinander verwandeln, fasziniert mich immer wieder aufs Neue und weckt in mir den Wunsch ein Bild zu malen. In meiner Wahrnehmung entstehen z.B. Landschaften, Figuren und abstrakte Raumsituationen, die zum Teil in Flächen aufgelöst sind und nur noch eine Ahnung der konkreten Gegenstände erlauben.

### Béatrice Nicolas

Am Anfang sind Wörter, Linien, flüchtige Eindrücke. Es geht dann um Verbinden, Trennen, Konfrontieren, Befreien. Die Suche nach einem Ort, einer Realität. Die Versuchung, sie finden zu wollen. Ich bestimmte einen Rahmen um den gesuchten Ort und öffne so einen Raum. Ich arbeite mit Analogie, Digression, Ableitung. Nach und nach erscheint eine Art Landschaft. Der gesuchte Ort soll fragil, bebend sein. Er soll ein Jenseits blicken lassen. Ich möchte, dass er zusammen hält, aber offen, unendlich bleibt.



## R<sup>2</sup>M<sup>2</sup> | Martina Reichelt & Rémy Mouton



Martina Reichelt: o. T., 2020, Mischtechnik auf Papier, 40 x 53,5 cm  
Rémy Mouton: Majosouple, Diptychon, 2021, generative Kunst in Java

R<sup>2</sup>M<sup>2</sup> ist ein fortlaufendes Projekt von Martina Reichelt und Rémy Mouton, das mit Hilfe von „neuen Medien“ das Zusammenspiel von Tanz und Malerei erforscht. In der Ausstellung 12 + 12 zeigen sie beide Grafiken, die aus Bewegung generiert sind. In „Majosouple“ lässt Rémy Mouton eine Figur immer wieder neu entstehen und sich ständig verändern, basierend auf Punkten, die sich nach Choreographie-Elementen von Volkstänzen bewegen. Die Figur in der Zeichnung „o.T.“ von Martina Reichelt entstammt einer Tanzperformance-Sequenz, die von einer Webcam aufgezeichnet, digital manipuliert und wieder in die analoge Zeichnung übertragen worden ist.

## Bodo Rott | Michael H. Rohde



*Bodo Rott: Zeit des Wartens 4, 2020, Tuschezeichnung, 70 x 50 cm*

*Michael H. Rohde: don't kill bambi, 2021, Pigmentierter Ink-Jet-Print auf Alu-Dibond, 40 x 25 cm*

Michael H. Rohde erweitert unsere Seherfahrung durch neue Blickwinkel auf unsere Innenräume. Die Werke aus der Reihe FROM BELOW zeigen real existierende Räume, erstellt mit fototechnischen Mitteln aus hunderten von Detailaufnahmen. Der Rezipient fühlt sich durch die Sogwirkung der Zentralperspektive in den Bildraum hineingezogen und blickt scheinbar real und so detailliert in die Räume, wie es für ihn in der Realität nicht möglich ist.

Die „Nichtkinderkinder“ von Bodo Rott – der Statur nach Kind, ihrer Anmutung nach mehrdeutig – tummeln sich sonst im „Hortus Convulsus“ hier in der Andeutung eines Innenraums. Hier nutzen sie die Zeit des Lockdown, um eigene Maskenkonstruktionen zu erproben.

## Jens Schünemann | Thomas Sturm



### Thomas Sturm

Tritt man in die Kunstnatur ein, meint man mit einem Wink das Historische, das uns Zugerufene, Vergangene und mit einem anderen Wink den Berührungszustand des Kunstseins jetzt zu erkennen.

Beides verweist über ihre eingeschränkte zweidimensionale Bilderzählung hinaus in ein Dahinter oder dem Davor.

Dem widerspricht

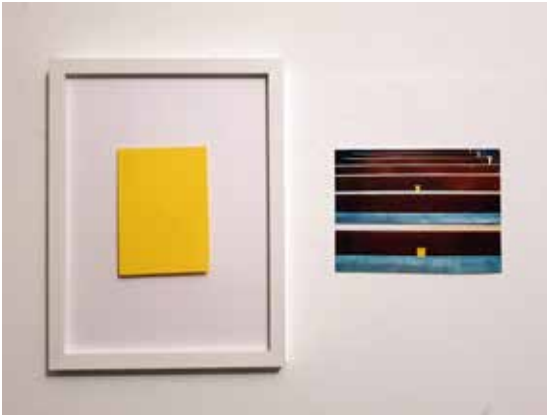
### Jens Schünemann

Dahinter? Davor?  
Das gibt es nicht,  
das blende ich aus.  
Der Apparat lässt  
mich eine Scheibe  
aus Zeit und Raum  
auf das Papier  
zeichnen, nur das  
reine Da-hier-jetzt-  
Sein ist zu sehen.  
Kein Einschnitt, der  
auf etwas verweist,  
nur ein Ausschnitt  
aus all dem.



*Thomas Sturm: Sonne vergeht rot, 2017, Öl, Bitumen auf Leinwand, 80 x 60 cm, gerahmt*  
*Jens Schünemann: Moortümpel No. 6, 2014, Pigmentdruck auf Baumwollpapier matt strukturiert auf Holz, 58 x 100 cm, Edition: 5*

## Albert Coers | Peter Dobroschke



Albert Coers: SACRED DISTANCING #5 (Mariahilf), 2021, gelber Karton, Fundstück, 10,5 x 14,8 cm, im Objektrahmen 27,5 x 36,5 cm; Fotografie, 15 x 20 cm  
Peter Dobroschke: Panorama, 2006, C-Print, 53 x 90 cm

Gemeinsam ist den Arbeiten das Thema der Distanz und der Wahrnehmung: Albert Coers zeigt ein Fundstück und ein Foto aus der Serie „SACRED DISTANCING“, die auf Situationen 2020/21 in Kirchen zurückgeht: Eine gelbe Karte, die, wie auf dem Foto zu sehen, einen Sitzplatz in Kirchenbänken markiert, nach Corona-Abstandsregeln. Aus dem Kontext gelöst, ist sie eine bedeutungsoffene Farbfläche – die sich auch rückbeziehen lässt auf die Ausstellung „Yellow Press“ 2021.

Peter Dobroschkes Fotoarbeit zeigt eine durch Mauern, Hecken und tief heruntergezogene Dachflächen vielfach gegen Zugang und Blicke abgeschirmte Villa. Der Titel „Panorama“ (von griech. pan „alles, ganz“, und horaein „sehen“, meist für den Rundblick in eine Landschaft verwendet) steht damit in Kontrast. Doch ergibt sich wiederum ein Bild, das an eine Landschaft erinnert, durch die bergartigen Dachflächen, das breite Format und den horizontalen Aufbau.

## Sabine Wild | Stefanos Pavlakis



*Stefanos Pavlakis / Sabine Wild: Dialog #1, 2021,  
10-teilige fotografische Gegenüberstellung,  
Pigmentprints auf Baumwollpapier, gerahmt,  
Museumsglas, Edition 3*

„Dialog #1“ besteht aus der Gegenüberstellung zweier Fassaden aus unterschiedlichen geografischen und kulturellen Kontexten, die als Fotocollage zusammengesetzt sind. Aus den Ursprungsfotografien wurden jeweils fünf Bildelemente ausgeschnitten und in neue Beziehungen zueinander gesetzt. Diese beiden Eingriffe heben den dokumentarischen Wert der zwei Ursprungsfotografien auf. So entsteht ein Dialog aus Fragmenten, der die vertikale Ausrichtung von Hochhäusern imitiert, und dabei die Gesetzmäßigkeiten der Architektur ins Absurde führt.